



Unterwegs in ein neues Leben

An der Segelschule Izivunguvungu MSC Foundation for Youth lernen junge Südafrikaner aus den Armenvierteln alles für ein besseres Leben. Drei von ihnen haben den Sprung in das Team Shosholoza geschafft, das in diesem Jahr in den Vorregatten um den America's Cup segelt.

■ Auf viele Chancen durfte er nicht hoffen, das wusste Marcello Burricks schon als Kind. Seine Eltern waren vom südafrikanischen Apartheidregime in die Kapstadter Township „Slangkop“ vertrieben worden, mussten dort mit ihren vier Söhnen in einer Blechhütte leben. Armut und Gewalt prägten den Alltag: Als Burricks acht Jahre alt war, ging ein Mitschüler mit dem Messer auf ihn los – mehrere Narben auf seinem Oberkörper zeugen heute von der Tat. Mit 14 wurde Burricks verhaftet, weil er einen Lehrer verprügelt hatte. Er wurde Mitglied einer Bande, schlug sich als „Gangster“ durch. „Es gab keine Alternative“, sagt der 21-Jährige. „Anders kam man in der Township gar nicht zurecht.“

Die einzige Chance für den jungen Südafrikaner: Er musste raus aus dem Ghetto. Und er schaffte es – mithilfe eines nationalen Sportidols. Olympiasieger Ian Ainslie nahm Burricks in die Izivunguvungu MSC Foundation for Youth auf, die er 2001 gegründet hatte – eine Schule für farbige Kinder

und Jugendliche aus den Townships. Burricks, Sohn eines Fischers und Enkel eines Walfängers, bekam von nun an professionellen Segelunterricht, paukte Navigation und Schiffbau. Und er lernte eine andere Welt kennen: „Wichtigstes Ziel der Schule ist, soziale Werte zu vermitteln“, sagt Ainslie. „Wenn sie zu uns kommen, kennen viele Schüler

nur die Anführer von Banden als Autoritäten.“ Burricks arbeitete hart – mit Erfolg. Er hat den Sprung an Bord des Teams Shosholoza geschafft, der ersten afrikanischen Crew, die um den America's Cup kämpfen will. Sein Lehrer Ian Ainslie geht als Shosholoza-Strategie in den Wettkampf, der in diesem Jahr vor Valencia entschieden wird. „Er war in unserer Schule von Anfang an enorm enthusiastisch“, sagt Ainslie über seinen Zögling. „Wir mussten ihn manchmal regelrecht vom Boot jagen, damit er seine Schularbeiten macht.“

Gewinnspiel

Nehmen Sie teil an unserem Gewinnspiel. Erleben Sie den 32. America's Cup live vor Ort und gewinnen Sie einen Besuch bei einer Regatta in Valencia inklusive Flug und Übernachtung. Einsendeschluss ist der 16. April 2007. Und so machen Sie mit: Besuchen Sie uns im Internet auf der Site www.t-systems.de und beantworten Sie dort einfach die Gewinnspielfrage.

Talent im Team

Von der Izivunguvungu MSC Foundation for Youth werden heute 300 Schüler unterrichtet. Neben Burricks, der als Allrounder im Einsatz ist, segeln mit Vorschiffsmann Golden Mgedeza und dem zweiten Bugmann Solomon Dipeere zwei weitere Absolventen auf der Shosholoza mit. Beide stammen aus der Township Kwa-Thema am Rand von Johannesburg. „Ich glaube, dass einige im Team skeptisch



FOTOS: PH (3)

Sie kommen von Süd, und es zieht sie hinaus auf See: einige der bisher 300 Schülern, die im Team der Izivunguvungu MSC Foundation for Youth Seemannschaft lernen.

waren und gedacht haben, dass wir die Jungs eine Weile testen und dass sie es nicht packen werden“, sagt Ainslie. „Das ist ganz offensichtlich nicht passiert.“ Ihr enormes Talent haben sie längst bei Regatten unter Beweis gestellt. Golden Mgedeza etwa siegte 2002 beim renommiertesten Rennen des Landes, dem Lipton Cup.

Außenseiter mit Rückenwind

Mgedeza und Dipeere hatte Ainslie bereits 1996 kennengelernt – nach den Olympischen Spielen in Atlanta arbeitete er als Lehrer an einer Highschool in Kapstadt. Die beiden Jugendlichen, damals gerade 15 Jahre alt, hatten hier ein Stipendium erhalten. Ainslie brachte ihnen das Segeln bei – der Beginn des Izivunguvungu-Projekts. Parallel zur Vorbereitung auf die Spiele in Sydney im Jahr 2000 gab er einmal pro Woche Segelkurse für junge Schwarze aus den Townships. „Nur aus Spaß“, sagt Ainslie. Niemals hätte er an ein Unterfangen wie die America's-Cup-Bewerbung zu denken gewagt.

Das änderte sich, als der passionierte Segler Salvatore Sarno auf den Plan trat. Zunächst heuerte er die Jugendlichen als Crew-Mitglieder für seine Rennyacht an. Und wagte schließlich den großen Schritt. Mit einem schmalen Budget und einer mächtigen Portion Optimismus startete Sarno gemeinsam mit Ainslie das Team Shosholoza. „Eine

völlig verrückte Idee“, urteilte Ainslie zunächst – und machte doch mit.

Sarnos Hartnäckigkeit hat sich ausgezahlt. Mit dem Briten Paul Standbridge und dem Deutschen Tim Kröger gehören erfahrene und über Jahre erfolgreiche Segelprofis zum Team. Unterstützt wird die Crew finanziell und mit Hightech-Ausrüstung vom Hauptsponsor T-Systems. Und inzwischen hat das als völliger Außenseiter gestartete Team Shosholoza die ersten Siege bei Vorregatten zum America's Cup verbucht, erreichte unter den zwölf Teilnehmern bei einem der Abschlussrennen vor Sizilien im vergangenen Oktober sogar Rang fünf. „Wir haben für Überraschungen gesorgt“, sagt Ian Ainslie. „Und es könnten weitere folgen.“

Beim Team selbst ist man derweil nicht nur über die ersten Erfolge glücklich. „Mein Leben hat sich durch das Segeln völlig verändert“, sagt Allrounder Marcello Burricks. „Das ist für mich immer noch unglaublich.“



„Unglaublich...“:
Segelprofi
Marcello Burricks
freut sich noch
immer über die
erstaunlichen
Veränderungen in
seinem Leben.
Die nächste
Generation von
Schülern der
Stiftung eifert ihm
bereits nach.

IMME UBBEN